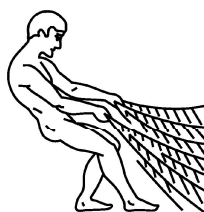


03467

# HUGOS SCHÖNER SCHATTEN

von

Gerhard Meister



© S. Fischer Verlag 2007

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S. Fischer Verlag GmbH  
THEATER & MEDIEN  
Leitung: Uwe B. Carstensen  
Hedderichstraße 114  
60596 Frankfurt am Main  
Tel. 069/6062-273  
Fax 069/6062-355

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text/diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung/ Deutschsprachigen Erstaufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinander zu setzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

### **1. Schweinswürste**

Einzelstimme Mann            Wie er diese Schweinswürste gegessen hat, das war kein Essen, das war ein wollüstiger Gottesdienst, die kleine Mahlzeit hat ihm einen überirdischen Genuss bereitet, und wie der letzte Zipfel verschwunden war, sagt er nur: "So, die müssen jetzt wieder reichen für ein Jahr." Er hatte feuchte Augen bei diesem Satz, aber die Stimme, die war trocken, wie tief aus dem Grab heraus, und er hat ja auch sozusagen was beerdigt in diesem Augenblick und einen Teil von sich in die Grube fahren lassen, und mitten im Winter schon war das, im Januar, wo andere noch keinen Gedanken haben an die nächste Radsaison, da hat bei ihm das grosse Verzichten schon wieder angefangen.

### **2. Konditorei**

Einzelstimme Frau    Man hat sofort alles ganz plastisch vor Augen gehabt, so gut hat er erzählen können. Ich habe das Bild wie eine eigene Erinnerung, ich sehe ihn durch die Backstube gehen, links und rechts von ihm liegt in allen Formen und Farben auf Kuchenblechen ausgebreitet, was man sich nur wünschen kann. Das ist Hugo, in der Konditorei seiner Eltern, eine Erscheinung schon damals, niemand kann an ihm vorbei, ohne sich nach ihm umzuschauen und dann weiter zu gehen wie vom Glück angeweht, ich übertreibe, ja, aber so einem Jungen kann niemand einen Wunsch abschlagen, er darf sich nehmen, was er will.

### **3. ich bin kein Rennfahrer**

Chor            Ich lass ihn nicht entkommen keine Frage  
                  klar doch der ist nicht besser als du  
Jetzt geht's noch ja, noch geht es aber  
                  denk dran, es geht auch für den da vorne bergauf  
vierzig Grad im Schatten wenn's denn Schatten hätte  
                  die Sonne brennt auch ihm da vorne ins Fleisch

zum Atmen statt Luft nur glühender Staub  
den schluckt der da vorne genauso wie du  
noch geht es, ja, aber gleich geht es  
auch für den da vorne nicht mehr  
wieso muss der Kerl denn nicht aus dem Sattel  
nur Geduld gleich wird er es tun  
da er dreht sich um, das kann doch nicht sein  
Du verlierst nicht die Nerven jetzt  
Scheisse nochmal das darf doch nicht wahr sein.  
Dieses Grinsen es ist doch nur Bluff  
Wie kann einer lächeln in dieser Hitze am Berg  
Auf so was fällst du nicht rein, also bitteschön  
Er hat gelächelt, gelächelt hat er.  
Er fährt am Limit nicht anders als du  
was für ein Tempo verdammt ich kann es nicht halten  
der hält das auch nicht beiss dich jetzt durch  
bei diesem Tempo bin ich nicht länger dabei  
du schaffst das das muss jetzt ganz einfach  
am Ende bin ich am Ende bin einfach  
weiter und weiter sieh hin die Sonne  
hat mich schon lange verbrannt ich bin  
noch immer auf Kurs und hast doch noch Spucke  
Blut spuck ich in trockenen Fetzen  
spuck in die Sonne und lass sie verzischen  
ich kann nicht mehr bin am Ende kaputt  
beiss auf die Zunge beiss durch und spuck aus  
es geht ums Verrecken nicht schneller ich bin  
ums Verrecken nicht einer der aufgibt  
das Tempo ist höllisch wie macht er das nur  
genauso wie du der ganze Zauber ist  
unbegreiflich wie schnell der bergauf  
treten und treten nichts weiter als  
treten in diesem Tempo das geht nicht  
treten und treten sieh doch es geht  
bei dem da vorne, ja, aber nicht bei mir  
es muss jetzt muss einfach es gibt einfach kein  
ich schmeiss das Rad hin, aus und vorbei  
du holst ihn wieder ein  
Nie im Leben, wie der fährt, da weiss ich

du bist kein Rennfahrer wenn du jetzt aufgibst  
das ist nicht menschlich so ein Tempo am Berg  
das schaffst auch du wenn du jetzt aufgibst  
in dieser Hitze kein Mensch fährt so schnell  
bist du kein Rennfahrer das weisst du  
da ist was in den Beinen von diesen Koblets und Küblers  
du bist kein Rennfahrer wenn du jetzt aufgibst  
was es auch ist, ich hab es nicht  
ich auch nicht  
ich bin auch kein Rennfahrer  
ich auch nicht, viel zu anstrengend das  
noch als Hobby viel zu anstrengend.  
noch ein Bier?  
Sowieso.  
Bier geht immer.  
Bier geht immer.

#### **4. auf dem Golfplatz**

Ferdi Schläger so, ja? Linke Hand hier, rechte hier und-  
*dreht die Hüfte*  
Ausdrehen. Siehst du das? Der Ferdi schwingt seinen Arsch wie aus dem  
Lehrbuch. Die Hände dasselbe, das ist er doch, wie hiess das gleich?

Golflehrer Das ist der Standardgriff.

Ferdi Auf Englisch. Wie heisst das auf Englisch?

Golflehrer reverse overlaping grip

Ferdi Riwörs öuwerläpping grip.

Golflehrer Du musst dich von der Bewegung führen lassen, nicht umgekehrt.

Ferdi Ich hab den getroffen. Korrekt auf den Punkt. Weshalb fliegt er dann  
trotzdem- ich begreif das nicht.

Golflehrer Machen wir eine Pause

Ferdi Ins Loch muss der, ins Loch. Also, das ist doch das Minimum. Vorher  
habe ich nichts von einer Pause gehört.  
*der Schlag misslingt, er wirft den Schläger fort*  
Wer hat das erfunden dieses Golf. Ein Schweizer war das nicht. Ganz sicher  
war das kein Schweizer. Das ist nichts für den Ferdi. Das lerne ich nie.

*Hugo tritt heran, hebt ihm den Schläger auf, Ferdi nimmt verwirrt den Schläger, Golflehrer sieht Hugo nicht*

Golflehrer Ferdi, alles in Ordnung?  
Hugo Alles in Ordnung?  
Ferdinand Alles in Ordnung.  
Golflehrer Gut, machen wir weiter. Ferdi, alles klar?

Ferdinand Wie geht's?  
Hugo Sehr gut.  
Ferdinand Gut geschlafen?  
Hugo Ausgezeichnet. Wie war dein Schlaf?  
Ferdinand Nervös?  
Hugo Nein.  
Ferdinand Bist du sicher?  
Hugo Es geht ja nicht um Leben und Tod.  
Ferdinand Gewinnen kann nur einer.  
Hugo Nervös?  
Ferdinand Ich weiss, wer das sein wird.  
Hugo Ja?  
Ferdinand Ja.  
Hugo *lächelt* Ich bin bereit.  
Ferdinand Ich bin bereit.

*Hugo entfernt sich*

## **5. Koblet-Hymne**

Chor Gross gewachsen ist er sanft und freundlich  
seine Beine sind aus purem Gold gemacht  
alles stimmt an diesem Mann und was er will  
das kann er neunzehnhundertfünfzig fährt er seinen  
ersten Giro der Sieg gehört es ist ein Naturgesetz

seit Anbeginn den Italienern doch was sind  
für diesen Mann Naturgesetze er hält es  
mit dem katholischen Wunder gewinnt den Giro  
und bekommt danach als Protestant aus Zürich  
eine Audienz beim Papst (der sich unterhält mit ihm übers  
Bünderland als tolle Wandergegend dies nur nebenbei)  
was kann gegen einen solchen Charme  
der Willen einer ganzen Nation er bezirzt  
sie im Vorbeifahrn schon in Neapel jubelt  
das Volk ihm zu und ist in Rom endgültig  
seinem Gott verfallen nach Italien ist  
ein Jahr später Frankreich dran mit  
siebzig Reifen bester Qualität fährt er hin  
und mon cher Ihr Herz ist so aussergewöhnlich  
wie keins mehr seit Ladoumègue sagt Doktor  
Mathieu der Arzt der Tour de France  
wer ist Ladoumègue? Fragt er, steigt  
aufs Rad und spottet nachdem er  
sie gebrochen hat den Gesetzen seines Sports  
wenn die sieben besten Fahrer der Welt sich  
zusammentun um einen der seit hundert Kilometern  
solo vorne fährt ins Feld zu holen, dann holen sie  
den ins Feld, erst recht bei Gegenwind aber  
als die sieben besten Fahrer im Ziel sind hat er  
wie gewohnt schon sich gekämmt gewaschen  
und sagt im Interview ich bin nicht müder  
als wäre ich im Feld gefahren und ist nicht überheblich  
er hat gar nicht geschwitzt und falls doch, so ist  
sein Schweiss etwas Reines und nicht bitter meldet  
die französische Presse die ihn liebt wie alle  
achtzigtausend Menschen feiern in Genf  
seinen Etappensieg und zwei Tage drauf  
Kilometer vor dem Ziel schon  
brandet links und rechts der Strasse die Begeisterung  
sieht ganz Paris seinen Sieg der Tour "Im Geist  
der ihre Leistung inspiriert hat und in der  
unvergesslichen Reinheit seiner Verwirklichung  
erkennen wir die grosszügigste Gabe die jemals niedergelegt  
wurde auf dem Altar der Tour de France"

ja, die Franzosen, die haben Worte  
für ihren "pedaleur de charme"

(C'est dans l'esprit qui a inspiré l'exploit comme dans l'inoubliable pureté  
de sa réalisation, le don le plus généreux que l'on ait jamais déposé sur  
l'autel du tour.")

## 6. **Stammtisch**

*jemand liest langsam, mühsam*

"Eckig, schlacksig, hager und launenhaft gehört Kübler in den Bereich des  
Galvanischen. Sein jump wird manchmal der Künstlichkeit verdächtigt,  
dopt er sich? Grosser Schauspieler, hustet und hinkt nur, wenn man ihn  
sieht. In seiner Eigenschaft als Deutsch-Schweizer hat Kübler das Recht  
und die Pflicht, petit-nègre zu sprechen. 'Ferdì pas heureux. Gem toujours  
derriere Ferdi. Ferdi peut pas partir."

Woher hast du das?

Pöti Neger. Was ist ein Pöti Neger?

Wer schreibt so einen Seich? Wie heisst der?

Bart? Was für ein Bart?

Roland Bart.

Was ist das?

Ein Franzos.

Und ein Philosoph.

Der soll in seinem Frankreich.

Der soll in seiner Philosophie.

Was ist das für ein Neger? Ein Pöti-Neger?

Halt's Maul.

Reden können sie.

Sollen sie reden. Gut so. Dann muss ich nicht.

Ich will nicht reden. Nicht so wie die.

Ich bin kein Franzos.

Und kein Philosoph.

Soweit kommt's noch.

Noch ein Bier.

Mir auch eins.